

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 17 (1910)

Heft: 2

Rubrik: Vereins-Angelegenheiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

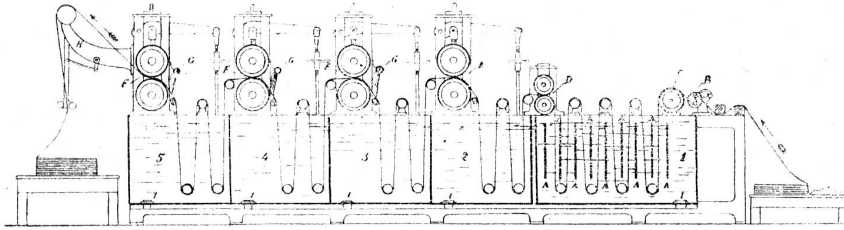
Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

unterste Spule im Schützen ist, kann der Hebel *v*, durch eine Feder oder durch ein Gewicht veranlasst, in seine ursprüngliche Lage (Fig. 1) zurückgebracht werden.

Erzeugung einer bügel- und waschechten Atlasappretur (Hochglanz) auf Geweben.

Gegenstand vorliegender Erfindung ist ein Verfahren zur Erzeugung einer bügel- und waschechten Atlasappretur (Hochglanz) auf Geweben, die ganz oder zum Teil aus tierischen Fasern hergestellt sind, dadurch gekennzeichnet, dass das Arbeitsgut in geschlossenen Behältern dem Krapp-Prozess unterworfen wird, zu dem Zwecke, unter Benutzung einer höheren Temperatur eine stärkere Umformung und Glättung der Faser zu bewirken.



Doppelhub-Offenfachmaschine.

Von M. Perrin in Villeurbanne.

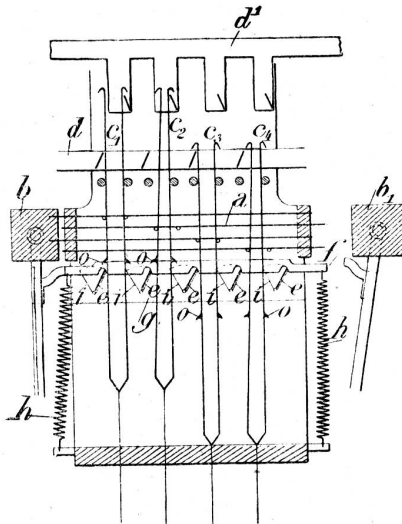
Diese Jacquardmaschine, bei der zwei Prismen vorgesehen sind, ist dadurch gekennzeichnet, dass besondere Offenfachmesser zwangsläufig mit der Verstellung der Prismen umgelegt und mit ein oder der anderen Offenfachnase der Doppelplatinen in Eingriff kommen.

In der beigefügten Skizze bezeichnen: *a* die Nadeln, *b*, *b*₁ die Prismen, *c*₁—*c*₄ die Doppelplatinen, *d*, *d*¹ die beiden Messerkästen, *e* die unterhalb der Nadeln angeordneten Wendemesser, *f* der Wenderechen, *g* die Lagerung der Wendemesser, *i* Aussparungen, in denen die Messer *e* gelagert sind und *o* die Offenfachnasen der Platinen. Die Federn *h* ziehen den Rechen *f* an die Messer *e* heran.

Die Platinen *c*₁—*c*₄ können nun vier verschiedene Stellungen einnehmen. Ist z. B. die Platine *c*₁ gehoben und soll sie auch beim nächsten Schuss gehoben bleiben, so wird sie ein kleines Stückchen vor ihrer höchsten Stellung von dem Messer *e* gehalten, indem ihr linker Haken *o* auf das Messer *e* gelangt. Die linksseitige Platine *c*₁ wird vom Messer *d* erst ergriffen, bis sie nahezu in ihrer Höchstlage ist.

Soll eine gehobene Platine z. B. *c*₂ beim nächsten Schuss nach abwärts gelangen, so erfolgt dies ohne Hindernis, weil der linke Teil der Platine durch die Nadel so weit nach rechts gedrängt ist, dass die Nase *o* an dem nach rechts umgelegten Messer *e* vorbei kann.

Wenn eine in der Tieflage befindliche Platine *c*₃ beim nächsten Schusse gehoben sein soll, so wird sie durch das Messer *d* mitgenommen, weil die Nase *o* beim Vorübergleiten am Messer *e* zurückweicht.



Platinen, die gesenkt waren und es bleiben sollen, werden durch die Nadel abgedrückt und in der Ruhelage belassen.

Wenn das andere Prisma in Wirksamkeit ist, so ist das Platinenspiel dasselbe, nur arbeiten die rechtseitigen Platinenschenkel.

Losblatt für Webstühle.

Von J. Michalczewski in Lodz.

Diese Losblatteinrichtung hat den Zweck, durch das Verriegeln des Stechers beim Ladenanschlage eine grössere Widerstandsfähigkeit des Blattes zu erzielen, ohne die Anschlag-nase am Brustbaume mehr in Anspruch zu nehmen. Dadurch soll es ermöglicht werden, schwerere Gewebe am Webstuhle herstellen zu können.

In den beiden hier beigefügten Skizzen stellen dar: 1 die Lade, 2 das Losblatt, 3 die Blattleiste, 4 den Stecher,

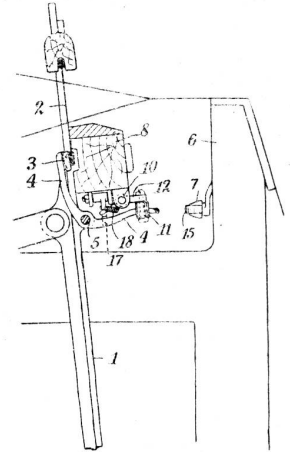


Fig. 1

5 dessen Drehachse, 6 den Brustbaum, 7 die Anschlag-nase, 8 den Ladenklotz. Die zu besprechende Verriegelvorrichtung besteht aus einer im Bügel 9 am Ladenklotze verschiebbar gelagerten Stange 10, die einen mit einer Rolle 11 ausgestatteten Hebel 12 trägt.

Eine Feder 13 drängt die Stange 10 gegen den Anschlag 14. Wenn beim Ladenanschlag die Rolle 11 auf die Nase 15 stösst, die neben der Nase 7 an der Lade angebracht ist, so wird die Stange nach links verschoben. Diese Stange steht nun durch die Feder 18 mit einem, am Ladenklotze um den Zapfen 16 drehbaren Riegel 17 in Verbindung. Der Riegel 17 muss also an der Bewegung der Stange 10 nach links teilnehmen und er legt sich mit seinem unteren Ende über den kurz vorher herabgedrückten Stecher 4. Er hält also nun das Blatt fest, das ohne seine Mitwirkung nur durch den Stecher gehalten würde. Bei der Rückwärtsbewegung der Lade wird die Verriegelung wieder frei, weil die Stange 10 durch die Feder 13 nach rechts verschoben wird und auch den Anschlag 20 mitnimmt, der den Riegel 17 von 4 herabschiebt.

Ist ein Schützen im Fache geblieben, so kann der Riegel 17 nicht über den Stecher 4 gelangen, der ja dann auch nicht durch die Nase 7 betätigt werden kann. Das Blatt bleibt also in diesem Falle lose.

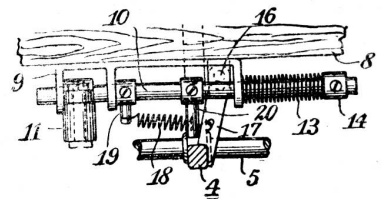


Fig. 2



Vereins-Angelegenheiten



Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich. Zu dem auf letzten Freitag, den 14. ds., veranstalteten Vortrag des Herrn Dr. O. Meister, des langjährigen leitenden Chemikers der Färberei Weidmann, A.-G., in Thalwil, fanden sich über 170 Teilnehmer ein.

Der Vortragende, eine anerkannte Autorität auf dem Gebiet der Färberei, zeichnete ein klares und fesselndes Bild über die

historische Entwicklung der Seidencharge und ihre Bedeutung für die Seidenindustrie. Der reiche Beifall am Schluss des Vortrages legte von dem Interesse Zeugnis ab, das die Zuhörer dem Vortragenden und seinem Thema entgegenbrachten. Es ist uns sehr angenehm, die inhaltsreichen Ausführungen in unserer Zeitschrift zum Abdruck bringen zu dürfen.

Kleine Mitteilungen

Eine neue Berufsvereinigung. In Zürich wurde dieser Tage ein Verein kaufmännischer Agenten der Textil-Branche ins Leben gerufen, welcher die Wahrung und Förderung der Standesinteressen in wirtschaftlicher, sozialer und moralischer Beziehung bezweckt und die Grundlage für den Zusammenschluss und die Organisation eines schweizerischen Berufsverbandes bilden soll. Unter anderm stellt er sich die Festsetzung von Normativbestimmungen für das Agenturverhältnis auf gesetzlicher oder vertraglicher Grundlage, sowie den Nachweis offener Agenturen an die Vereinsmitglieder zur Aufgabe. Die konstituierende Versammlung, die am 16. d. M. im Hotel St. Gotthard stattfand, genehmigte die Vereinsstatuten und bestellte den Vorstand.

Diese Vereinigung von kaufmännischen Vertretern der Textilbranche entspricht ohne Zweifel einem längst empfundenen Bedürfnis und wird in wirksamer Weise die gemeinsamen Berufsinteressen ihrer Mitglieder wahrnehmen können. In Deutschland, Frankreich und Italien bestehen seit langem ähnliche Berufsorganisationen, welche sich vorzüglich bewähren und einen wichtigen Faktor im kommerziellen Leben bilden. Es darf wohl die Erwartung ausgesprochen werden, dass der neugegründete Verein allseitig Anklang finden und eine erspriessliche Tätigkeit entfalten werde.

Korrespondenzen sind an den Präsidenten, Hrn. E. H. Schlatter, Bleicherweg 33, oder an den Sekretär, Hrn. S. Berlowitz, Börsenstrasse 10, zu richten.

Lehr- und Versuchsanstalt für Textilindustrie in Manchester. Auf Anregung einer Textilfirma in Manchester fand dortselbst kürzlich eine Versammlung von Textilindustriellen statt, welche sich für die Errichtung einer Lehr- und Versuchsanstalt für Textilindustrie aussprachen und für diesen Zweck ein Komitee errichteten. Die Aufgabe des neuen Instituts soll vor allem darin bestehen, Theorie und Praxis in ein näheres Verhältnis zu bringen und insbesondere nach dem Vorbilde ähnlicher Institutionen in andern britischen Industrien (z. B. Iron and Steel Institute, Institute of Civil Engineers, Society of Chemical Industrie usw.) die technischen, kommerziellen, gewerblichen und sonstigen Industriellen der Textilindustrie zu fördern. Man hofft, dieses Institut zu Beginn des Jahres 1910 feierlich eröffnen zu können. (Diese Nachricht ist ohne weitere Erklärungen unverständlich, denn es gibt in England schon seit längerem eine Anzahl mustergültig eingerichteter Tertilfachschulen.)

London. Das Weihnachtsgeschäft war über Durchschnitt gut, trotz der warmen, unzeitgemässen Witterung, die kurz vor dem Fest einsetzte.

Die Tendenz der Engros- wie der Detailgeschäfte, sich in bestimmten Strassen und Vierteln zusammenzudrängen, macht sich auch in London immer stärker bemerkbar. So sind im letzten Jahre wieder zahlreiche Cityfirmen in die Gegend um die Oxfordstreet gezogen, und dieses Viertel hat die besten Aussichten, sich auch weiter nach dieser Richtung hin recht gründlich zu entwickeln.

Brüssel. Die sechsmonatliche Nationaltrauer in Belgien hat in Brüssel eine „schwarze Manie“ gezeitigt, die so weit geht, dass die grossen Modemagazine fast durchweg einen Ausverkauf zu stark herabgesetzten Preisen veranstaltet haben, weil keine Dame der Gesellschaft irgendwelche Toiletten in lichten Farben während der folgenden 6 Monate erwerben dürfte. Bei den Herren ist die weisse oder helle Krawatte vollständig verpönt und zum Frack ist die schwarze Binde Vorschrift. Ein vorzügliches Geschäft machen auch die Inhaber von Luxus-

papierhandlungen, die unendlich viele Bestellungen auf Briefpapier und Visitenkarten mit Trauerrand erhalten. An all diesen Dingen nehmen nun nicht etwa nur diejenigen Kreise teil, welche König Leopold oder dem Hofe und der Armee nahestehen, sondern fast alle Familien der guten Bourgeoisie. In den Caféhäusern und Musikrestaurants von Brüssel werden vierzehn Tage lang nur Tonstücke ernster Art gespielt. Eine Ausnahme von der Regel machen die Theater, soweit sie gutgehende Stücke leichten oder scherzhaften Inhalts auf dem Repertoire haben. Es ist anzunehmen, dass die Landestrauer, welche offiziell bis zum 20. Juni dauern soll, schon am 1. Mai, dem für die Eröffnung der Brüsseler Weltausstellung festgesetzten Tag, aufgehoben werden wird.

Eine Explosion vor dem Warenhaus „Printemps“ in Paris, hervorgerufen durch eine auf der Strasse liegende Granitplatte, die eine elektrische Kapsel bedeckte, brachte sämtliche Lichter in dem Warenhaus zum Verlöschen, gerade zu einer Stunde, in der das Haus von einer grossen Menschenmenge, zumeist Frauen, dicht gefüllt war. Zahlreiche Besucher des Hauses liefen mit Warenpaketen, die sie zu bezahlen vergassen, davon. Taschendiebe benutzten die Gelegenheit, um in das Haus einzudringen und dort Diebstähle zu begehen. Da in der Lichtzentrale des Hauses alles in Ordnung war, so sind die Behörden der Ansicht, dass die Explosion auf einen Racheakt zurückzuführen sei.

Eine angenehme Weihnachtsüberraschung erfuhren sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen der Fabrik Dolfus, Mieg & Co. in Mülhausen am Freitag, den 24. Dezember, vor Schluss der Arbeit. Der bekannte Grossindustrielle Alfred Engel scheidet aus der Firma aus und liess jedem Arbeiter und jeder Arbeiterin als Andenken einen Extra-Zahlag aushändigen und zwar in der gleichen Höhe wie der letzte Zahlag vor acht Tagen. Ausserdem erhielt jeder und jede noch eine Extravergütung von 2 Mk. für jedes im Etablissement zugebrachte Arbeitsjahr. Die Bureauangestellten erhielten ein Neujahrsgeschenk in der Form eines doppelten Monatslohnes, dazu wird jedem ein noch zu bestimmender Betrag für die Anzahl der Dienstjahre ausbezahlt. Da sich das Arbeitspersonal ausser den Beamten auf ungefähr 1500 Personen beläuft, so hat die zu verteilende Summe annähernd die Höhe von 200 000 Mk. erreicht.

Fachliteratur.

Jahrbuch und Kalender für die gesamte Baumwollindustrie:

Dieser im 31. Jahrgang erscheinende Taschenkalender enthält viele praktische Ratschläge und Fingerzeige für Fabrikanten, Direktoren, Webermeister, Textilschüler sowie Kaufleute der Textilbranche. Das seinerzeit von W. H. Uhländ als „Kalender für die Textilindustrie begründete Taschenbuch“ erscheint im Verlag von H. A. Ludwig Degener in Leipzig und kostet gebunden 3 Mark.

Redaktionskomité:

Fr. Kaeser, Zürich (Metropol), **Dr. Th. Niggli,** Zürich II,
A. Frohmader, Dir. der Webschule Wattwil.

In den nächsten Tagen wird die Nachnahme für das erste Semester 1910, Fr. 3.— zuzüglich Porto 15 Cts., bei den Abonnenten in der Schweiz erhoben werden und ersuchen wir um gefl. Einlösung derselben.

DIE EXPEDITION.